

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

100 (10.4.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsbüro: Sammlerstraße 3-6, Fernsprecher
2927 bis 2931 und 2902 bis 2905. (Telefonzentrale: Karlsru-
he 2908 (Anzeigen), 2788 (Bestellungen), 2935 (Zug-
bandlief.).
Schriftleitung: Schriftleitung: Badische Bank, Karlsru-
he und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schrift-
leitung: Schriftleitung und Fernschreiberamt von dem
Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis
12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Berlin,
Berlin SW 62, Charlottenstraße 32. Bei unvorhanden
eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren
Bekanntgabe übernommen werden. — Auswärtige Ge-
schäftsstellen und Vertretungsbüros: In Stuttgart
Sohlenstraße 6-7, Fernsprecher 2928, in Mannheim
Sohlenstraße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden
Sohlenstraße 8, Fernsprecher 2136, in Südt. Weiden
Sohlenstraße 2174, in Berlin Adlon-Platz 27, Fern-
sprecher 282. — Schalterstunden an den Schalter-
stellen des Verlagsbüros mit der Geschäftsstellen: Ver-
tragsstunden von 8.00-12.30 und 14-18 Uhr. Beson-
dere: Bei Trägerschließung monatlich 2. — An ein-
zelne: Bei Trägerschließung monatlich 1.70 RM zuzügli-
ch 2 RM. — Bei Trägerschließung monatlich 2. — An ein-
zelne: Bei Trägerschließung monatlich 1.70 RM zuzügli-
ch 2 RM. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines
Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei
Abbestellungen in letzter Stunde werden die Abbestel-
lungen über den nächsten Monat hinaus auf die Dauer
der Bestimmung oder auf Rückzahlung des Verlagspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag den 10. April 1943

17. Jahrgang / Folge 100

Neue große japanische Erfolge im Südpazifik

Seeschlacht vor der Küste der Florida-Inseln - Ein feindlicher Kreuzer, ein Zerstörer und 10 Transporter versenkt

O Tokio, 9. April. Die japanische Marineflotte erzielte im Südpazifik einen neuen beachtlichen Erfolg. Wie das feindliche Hauptquartier am Freitagmorgen bekanntgab, führten starke Formationen der japanischen Marine-Luftstreitkräfte einen Angriff gegen feindliche Flottenverbände vor der Küste der Florida-Inseln (Regale-Inseln) durch. Die Japaner versenkten dabei einen feindlichen Kreuzer, einen Zerstörer und 10 Transporter. Außerdem schossen japanische Jäger 37 feindliche Flugzeuge ab. Weiter wurden 3 feindliche Transporter zum Teil schwer beschädigt.

Die japanischen Verluste betragen nur sechs Flugzeuge. Diese verloren gegangenen japanischen Maschinen führten sich freiwillig auf feindliche Ziele. Die Luft- und Seeschlacht erzielte die Bezeichnung „Seeschlacht vor der Küste der Florida-Inseln“.

Wichtige japanische Luftaufklärung

Die japanische Luftaufklärung entdeckte in einer Nacht der kleinen Insel Tulagi der Salomon-Gruppe, sowie in einem Hafen von Kap Lunga an der Nordwestküste von Guadalcanar eine größere Anzahl feindlicher Einheiten, die vor allem aus Frachtschiffen bestanden. Daraufhin starteten sofort starke japanische Marine-Luftstreitkräfte zum Angriff auf diese Schiffe, die inzwischen ihre Häfen verlassen hatten. Sie waren durch Jäger stark geschützt, so daß sich zunächst eine heftige Luftschlacht abspielte, in deren Verlauf der Gegner 37 Maschinen verlor. Nach während sich die Jäger diese erbitterten Kämpfe lieferten, gelang es japanischen Bombern und Torpedobootjägern, in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Zerstörer und einen Kreuzer sowie zehn Frachter zu versenken. Unter diesen Schiffen befanden sich zwei große Transporter mit je 5000 T.M.T. (T.M.T. = Tons) und sechs weitere mit je 2000 T.M.T. Gerade der Verlust der Frachtschiffe dürfte dem Gegner besonders schwer treffen, zumal er jetzt der Räumung der Insel Guadalcanar durch die japanischen Streitkräfte ausgesetzt ist, um seine Bojen im Salomonengebiet auszubauen und dort Materialvorräte anzusammeln. In diesem Zusammenhang konnte beobachtet werden, daß die Nordamerikaner einen neuen Hafen anlegen und auf der Insel Anush einen großen Flugplatz bauen. Der neue Erfolg japanischer Marine-Luftstreitkräfte ist eine Fortsetzung der Reihe von Siegen im Südpazifik. Die Verluste der Japaner bei der Salomonen-Insel Rennell nordamerikanische Streitkräfte schlugen.

Mac Arthur ist verbittert

In Washington hält man sich — wie jehesmal nach verlorenen Seeschlachten — an über die jetzige Schlacht bei den Florida-Inseln in stillschweigender. Das USA-Kriegsministerium gibt lediglich bekannt, daß etwa 100 japanische Flugzeuge nordamerikanische Schiffe angegriffen hätten. Dabei seien sieben USA-Flugzeuge verloren gegangen. Wie fortgenannt im übrigen nordamerikanischer Seite die Lage im Südpazifik angesehen wird, acht — wie aus Äußerungen des USA-Generals Mac Arthur hervorgeht. Der Fluchtgeneral und jehes Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte im australischen Kampfraum erließ anlässlich des Jahresfestes des nordamerikanischen „Marsch“ von der Bataan-Halbinsel einen Tagesbefehl, in dem er seine Verbitterung und Enttäuschung über die andauernden Rückschläge der alliierten Streitkräfte im Südpazifik zum Ausdruck bringt. General Mac Arthur unterließ es aber nicht, zu erklären, er habe immer noch die Hoffnung, auf den Spitze einer heldischen Armee wieder auf den Philippinen einzumarschieren. Mac Arthur behalte bekanntlich diese Festsetzung, wie er damals sagte, „unter dem häufigsten Druck der Japaner“ räumen müssen. In Wirklichkeit ist dieser „horrende Rückschlag“ Mac Arthurs einer geradezu schamlosen Flucht.

„Front der verpassten Gelegenheiten“

Auch der australische Ministerpräsident Curtin äußerte sich zum Jahresfest der USA-Niederlage auf der Bataan-Halbinsel. Er bezeichnete die militärische Lage im Südpazifik als „eine Front der verpassten Gelegenheiten“ und meinte, der Krieg werde im Pazifik gewonnen oder verloren werden. Ministerpräsident Curtin erinnerte ihre Hauptverantwortlichen hintereinander ihre Hauptverantwortlichen auf den Philippinen, in Scharon (früher Singapur) in Hollandien-Indien und Rabaul (früher Kaiser-Wilhelms-Land) verloren hätten. Jetzt seien sie auch ihren letzten Hauptstützpunkt im Südpazifik durch den Verlust der Inseln über dem Meeresspiegel verloren. Curtin über die Japaner sei außerordentlich schwer und langwierig geworden, nachdem sie ihre Stellungen fortwährend konnten. Abschließend wies der australische Ministerpräsident darauf hin, die Alliierten müßten dafür sorgen, daß der Pazifik nicht zu einer verlorenen Front werde.

Sorgen um Australien

Wie aus einer Meldung der „United Press“ hervorgeht, ist es in den australischen öffentlichen eine offene Geheimnis, daß der Grund

berichtet sei. „Ich weiß nicht“, so sagte der australische Kriegsminister mornend, „ob sich die Amerikaner grundsätzlich über die zunehmende Stärke Japans im Klaren sind. Zweifellos sind die Japaner ungeheuer stark.“

Auch in Washington hegt man begründete Befürchtungen über die militärische Lage in den ostasiatischen Kampfzonen. Der USA-Kriegsminister Stimson sprach am Donnerstag auf einer Pressekonferenz die Befürchtung aus, die Japaner seien damit beschäftigt, ihre Luftstreitkräfte auf den asiatischen Kriegsschauplätzen zu verlagern. Man müsse deshalb auch zu einer Verstärkung der USA-Luftwaffe schreiten.

Truppen der Achse im Kampf mit überlegenem Feind

Umfassungsversuche des Gegners in Tunesien gescheitert — Nur Kämpfe örtlicher Bedeutung im Osten

* Aus dem Führerhauptquartier, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Von der Ostfront werden nur Kämpfe örtlicher Bedeutung gemeldet. Die Sanktionsmaßnahmen am mittleren Dnepr wurden zwei feindliche Divisionen vernichtet und eine Anzahl Gefangene einbracht. Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

In Tunesien geht der Gegenangriff vielfach überlegenem feindlicher Kräfte gegen die deutsch-italienischen Truppen weiter.

An der Südfront wichen unsere Verbände unter fortwährend schwerer Kämpfe auf neue Linien aus. Umfassungsversuche wurden in erbitterten Kämpfen abgewiesen. Am Mittel- und Nordabschnitt schritten mehrere starke Durchbruchversuche britisch-nordamerikanischer Kräfte. Dabei wurden 33 Panzer zerstört.

Der Feind verlor bei Tagesvorstößen gegen die Küste der besetzten Westgebiete drei Flugzeuge.

Britische Bomber warfen in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben auf westdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste. Artillerie der Luftwaffe und der Kriegsmarine und Nachtjäger schossen 15 feindliche Flugzeuge ab.

Derftliche Kämpfe am Kuban-Brückenkopf

Säuberung des westlichen Donezufers trotz feindlichen Widerstandes

* Berlin, 9. April. Einige feindliche Gruppen, die sich am Donnerstag in Balaikonskaya an der Hauptfrontlinie der Nordfront des Kuban-Brückenkopfes heranzugewandt versuchten, wurden durch das anliegende Sperrfeuer der Artillerie zurückgedrängt. An anderer Stelle warfen unsere Soldaten einen Stoßtrupp der Volksgrenadiere der mit etwa 70 Mann im Schutz der Dunkelheit über den Kuban geleitet war, und vernichteten, was nicht rechtzeitig über den Fluß entkommen konnte. Im Nachhinein führten Volksgrenadiere eine feindlich verlorengewandene Vorpostenstellung. Der harte Kampf dauerte nicht lange. Nach heftiger Gegenwehr zogen sich die Feinde zurück, und hinterließen 33 Tote, 51 Gefangene, sieben Geschütze und Granatwerfer, ein Maschinengewehr und 21 Maschinengewehre.

Am mittleren Dnepr verfuert der Feind immer von neuem, die Säuberungsaktionen unserer Truppen zu hören und zu unterbinden. So griffen die Sowjets südlich von Balaikonskaya die Feinde an, wurden jedoch durch das Feuer der schweren Waffen zurückgeschlagen. Südlich von Balaikonskaya wurden Volksgrenadiere einer rhein-mainischen Infanterie-Division am Südufer des Dnepr in zwei von den Volksgrenadiere festgenommen.

Europäische Solidarität gegen Terrorangriffe

Frankreich stellt eigene Flak-Einheiten auf — „Gleiches Schicksal für uns alle“

O Paris, 9. April. „Das Schicksal ist für alle gleich“, schreibt der „Nouvelles Temps“ in seiner heutigen Ausgabe in einem Anmerken, Paris, Berlin“ überschriebenen Artikel. An die letzten anglo-amerikanischen Terrorangriffe anknüpfend, stellt das Blatt fest, Roosevelt und Churchill hätten bei diesen Luftangriffen übersehen, daß jede Bombe, die auf europäischen Boden fällt, zwar ein Wert der Zerstörung vollbringe, aber dafür auch Schritt für Schritt die europäische Solidarität gegen die Anglo-Amerikaner setze.

„Es wir wollen oder nicht“, schreibt das Blatt weiterhin, nichts kann es ändern, daß heute Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland und Italien in der Verteidigung ihres Landes gegen die Verbredhen der anglo-amerikanischen Luftwaffe Seite an Seite stehen. Nichts kann verhindern, daß Deutschland in den französischen Raum verdrängt und daß für alle europäischen Länder sich die Zerstörung erhöht, ihre Güter gegen die Zerstörung zu schützen. Dies werde an dem Tage besonders deutlich werden, wo deutsche und französische Flak-Einheiten Seite an Seite die

Paris meldet schon 380 Todesopfer

Nach den letzten Feststellungen ist die Zahl der bei dem anglo-amerikanischen Terrorangriff auf Paris ums Leben gekommenen Franzosen auf 380 gestiegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt noch 519, von den uniprünglich etwa 700 Verletzten konnte ein Teil inzwischen entlassen werden. Eine erhebliche Anzahl der uniprünglich Verletzten war jedoch so schwer verletzt, daß sie im Verlauf der letzten Tage gestorben sind. Da jedoch immer noch Schwerverletzte in bedenklichem Zustand darniederliegen, muß damit gerechnet werden, daß sich die Zahl der Todesopfer weiter erhöht.

Wabell auf überführter Flucht

W.L. Rom, 9. April. Der Rückzug Wabells aus Burma hat, wie aus den Auslagen der gesaugenen Brien und dem Aussehen der Rückzugstruppen, die mit im Stich gelassenen Material der Flucht hervorgeht, hervorgeht, stellenweise den Charakter einer überführten Flucht angenommen.

Der größte Teil der indischen Verbände, die in japanische Gefangenenshaft gerieten, war von indischen Offizieren und Unteroffizieren befehligt, da es die britischen Offiziere nach Erteilung des Befehls, bis zum letzten Mann zu kämpfen, vorzuzogen hatten, sich selbst in Sicherheit zu bringen.

Kraichgau und Bruhrain

Ersteinnungsstelle: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: „Sonderausgabe“ für den Kreis Bruchsal, „Sonderausgabe“ für den Kreis Bruchsal, „Sonderausgabe“ für den Kreis Bruchsal, „Sonderausgabe“ für den Kreis Bruchsal.

17. Jahrgang / Folge 100

Frankreich spürt den Undank der USA.

Von Dr. R. A. Berndt, Vichy

Immer, wenn Roosevelt im Verlauf dieses Krieges zu einem neuen Schlag gegen Frankreich ausholte, war es „zum Wohle Frankreichs“ und im Zeichen der „traditionellen Freundschaft, die beide Länder verbindet.“ Mit dieser amtlichen Erklärung wurden Beschlagnahme und Raub französischer Schiffe, wurde der Angriff auf französische Nord- und Westafrika, wurden die grausamen und finsternen Bombardierungen nordfranzösischer Städte amerikanische Bomber begleitet. Im Namen dieser „traditionellen Freundschaft“ wurde die legale französische Regierung vernichtet und hintergangen, dann verbannt und tagtäglich durch den USA-Rufmund auf alle gemeinte angegriffen und beleidigt. Alle Versuche und Bemühungen, die Frankreich durch die USA angefügt wurden, bewiesen eindeutig, daß Roosevelt die eine wirkliche Freundschaft der beiden Völker in Freundschaft umgewandelt hat.

In diesen ersten Apriltagen jährt sich zum 160. Male ein Tag, der in der Geschichte der amerikanisch-französischen Beziehungen Symbol der Freundschaft beider Völker wurde: der 8. April 1778, an dem der Vertrag von Paris unterzeichnet und damit die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch England anerkannt wurde. Die Tatsache, daß dieser Vertrag in Paris zustande kam, deutet auf die wichtige Rolle hin, die Frankreich in der amerikanischen Freiheitskrieg gespielt hat.

Die amerikanischen Freiheitskämpfer hatten im Jahre 1777 eine Abordnung unter der Führung von Benjamin Franklin nach Paris entsandt, um den französischen König, Ludwig XVI., um Hilfe und Beistand zu bitten. Obwohl die Truppen George Washingtons gerade empfindliche Rückschläge erlitten hatten (Newport) und die Ufer des Hudsons mühen von ihren geräumt werden), führten die amerikanisch-französischen Verhandlungen im Februar 1778 zu einem Freundschafts- und Handelsvertrag. Infolge der Anerkennung der amerikanischen Unabhängigkeit durch Frankreich, das England im selben Jahre nach Paris vertrieben hatte, wurde der Vertrag von Paris geschlossen, der die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten durch England nicht mehr auf ihre Unabhängigkeit verzichteten und sich nicht wieder unter englische Herrschaft begeben. Die Salbung Frankreichs wurde in den Staaten förmlich begrüßt, um so mehr, als das Versprechen des militärischen Beistandes bald verwirklicht werden sollte.

Nach Abschluß des französisch-amerikanischen Freundschaftsvertrages am 6. Februar 1778 verlangte der amerikanische Botschafter in Paris seine Botschaft im Regenzustand mit England. In Erwartung einer Militärlieferung mit Spanien betrieb der französische König zur Sicherung der Seeherrschaft für die französische Flotte die Seeliga der Neutralität, ein gegen England gerichtetes Schwerebündnis mit Schweden, Holland und Dänemark. Nachdem das erste Zusammenreffen zwischen französischen und englischen Flotteneinheiten am 17. Juni war, begaben sich Frankreichs ausgereifte Flotten nach Newport, Vassachusetts und kämpfte bereits an der Seite der Freiheitskämpfer unter dem Oberbefehl von Rochambeau. Ein Jahr später wurde die französische Flotte auf Grund einer Militärkonvention durch die spanische Flotte verstärkt. Rochambeau war inzwischen nach Versailles zurückgekehrt, um neue Truppen und Kriegsmaterial für Washington zu beschaffen. Unter dem Kommando des Generals Graf Rochambeau wurde ein neues französisches Expeditionskorps mit 7000 Mann zusammengebracht, nach den Vereinigten Staaten entsandt.

Die Operationen dieser französischen Truppen und der französischen Flotte unter dem Befehl des Grafen Rochambeau wurden für den Ausgang der Kämpfe entscheidend. Am 19. Oktober 1781 kapitulierte die englische Armee bei Yorktown. Die Begeisterung und der Dank der befreiten Staaten für die französischen Götter und Waffenbrüder waren überaus herzlich. Zum Andenken an die gemeinsamen Vorfahren wurden Denkmäler errichtet und Gedenkstätten gegründet. Am Chor der St. Rochus-Kirche in Paris ist heute noch in Goldbuchstaben auf schwarzer Marmorplatte der Spruch zu lesen:

„Hier ruhen die Gebeine von Francois Joseph Paul, Graf von Rochambeau, Marquis von Rochambeau, Generalleutnant der Seestreitkräfte. Durch den Sieg, den er bei Chesapeake über die englische Flotte davontrug, ermöglichte er die Kapitulation von Yorktown, was durch die französisch-amerikanische Armee unter dem Befehl des Marschalls von Rochambeau belagert war. Er hat sich damit den unsterblichen Ruhm erworben, die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika gewährleistet zu haben.“

Das französische Volk hat inzwischen feststellen können, daß die USA die großzügig gemäße französische Waffenhilfe bei ihrer

Zurück von der größten Geleitzugschlacht

Zwei Torpedos treffen englischen Zerstörer / Von Kriegsbericht Willi Beilstein

PK. Seit Wochen kreuzt das U-Boot nun schon im Nordatlantik. Schwere, hohe Seen, Hagel und Regenschauer, Wasserbomben, Wasserbomben und kaum einen Tropfen Regen mehr am Tage, das ist das tägliche Brot geworden. Ein tagelanger, verfrühter gegen die harte See und gegen das harte Wetter geführter Geleitzuggriff liegt hinter dem Boot. Ein Zerstörer von 2000 BRT ging, von zwei Torpedos getroffen, auf Tiefe. Dann führte der Kurs hinaus bis dicht unter Grönland. Jetzt folgt das Boot der Fährte eines neuen Geleitzuges, an dem bereits andere Kameraden stehen.



Im Osten hat die Schneeschmelze eingesetzt

Nacht im Nordatlantik im März. Wolfen fegen vor den Mond. Berge von Wasser wälzen sich gegen den Turm. Nichts ist zu sehen gegen den Sturm mitgerissen, über die See hin. Vorwärts an der Kinn dunkle Schatten, eine Menge, auf auszumachen jedesmal, wenn das Boot von der schweren Dünung hochgetragen wird und der Mond hell zwischen jagenden Wolken durchbricht. Es geht zum Angriff. Jeder im Boot weiß das. Von der Brücke spähen die Gläser in die milde Nacht. Es gilt zunächst, ungehindert die harte See zu durchbrechen. Da rückt plötzlich ein großer Eisberg mitten aus dem Meer. Er ist ein riesiger, fahrender Geleitzug, und das Boot ist das Schiff, das von den Torpedos eines anderen Bootes getroffen ist, in hellen Flammen. Ein Zerstörer Minuten dauert es, und der Brand hat das ganze Schiff erfasst. In der Höhe liegt die brennende Rieseninsel. Taghell erleuchtet ist im Umkreis von vielen Meilen der Kampfplatz.

Feindlicher Geleitzug im Atlantik
In breiter Front, umkreist von ihren Sicherungsfahrzeugen, überqueren die Geleitzüge des Feindes, wie dieses Bild aus einer englischen Zeitung zeigt, den Atlantik. Aber unsere U-Boote greifen diese großen Schiffsammlungen an. Sie west an und halten reiche Ernte unter ihnen, so daß oft nur klägliche Reste dieser Geleitzüge ihren Bestimmungsort erreichen. Scherl-Bilderdienst-M.

dort oben ihre Angriffe. Aber dafür tragen auch schon von weither die Detonationen neuer Torpedos, die andere deutsche U-Boote auf die Geleitzüge schießen. Dafür kann man schon mal ein wenig durchgeschüttelt werden, dann

Im allgemeinen wissen wir nicht viel von der Arbeit der Männer, die in der Erfüllung der täglichen kleinen und kleinsten Aufgaben, die aus der Volksgemeinschaft an sie herangebracht werden, den Ortsgruppenleiter entlassen und bei der Durchführung seiner Arbeit unterstützen. Die Partei ist verantwortlich für alle Vorgänge innerhalb der Volksgemeinschaft, jeder Volksgenosse weiß heute, daß er sich vertrauensvoll mit allen seinen Vätern, seinen Vätern und seinen Söhnen, die oft persönlich-licher Art sind, an die Höchstleiter der Partei wenden kann. Die höchste Gemeinschaft dieser Volksgenossen aufzubauen, Organisation ist der Volksgemeinschaft, der Volksgenossen besondere Bedeutung zukommt. Alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit der Betreuung, Beratung und Führung aller Volksgenossen schaffen die Vorkomitees und Zellenleiter. In langjähriger Arbeit haben sie sich die unmittelbare Verbindung zu jedem einzelnen Menschen in ihrem Hause geschaffen, sie kennen und wissen um seine Bedürfnisse und Sorgen. Sie helfen ihm mit sich aus in der praktischen Unterweisung durch die Faltung und durch ihr aufrechtes Vorbild und leiten damit wertvollste politische Arbeit.



Nach zweijähriger Frontdienstzeit

kehrt eines der erfolgreichsten deutschen Unterseeboote in die Heimat zurück. Stolz trägt es die Gesamtergebnisziffer am Turm. (PK-Aufnahme, Kriegsbericht Wengis, Alt., Z.)

Das Urteil

Roman von Arnold Krieger

Alle Rechte bei: Wilhelm Heyne Verlag, Dresden

(6. Fortsetzung)
Bei seinem Freunde Andreas konnte Rudolf nicht den Durchbruch neuer politischer Meinung erreichen. Der Wahlerfolg — man hatte zwölf Sitze im Reichstag erobert — zeigte Andreas nur, daß die neue Richtung wohl nie ans Ziel kommen würde.
„Für werdet ewig eine Splitterpartei bleiben, auch wenn ihr allmählich auf fünfzehn oder zwanzig Sitze klettert. Damit kommt ihr nicht durch.“
Rudolf und Siemer hatten ihm Neuheiten von Juristen angelesen, die der neuen Richtung angehörten. Sie bekannten sich zu einer humanen, eigenständigen Auslegung des Rechts, ja, sie forderten ein völlig neues Recht. Doch Andreas blieb in seiner gedrückten Lage misstrauisch. Seinem von Sorgen und Scham zerkümmerten Gesichte fehlte das Ideal der Welt, und er sah nur die Notwendigkeit, das bestehende Recht zu erhalten.
Erna mochte nur seit Wochen bei Giesels. Nur am Tage hielt sie sich im Hause ihres Vaters auf. Seine war sehr früh und still geworden. Eines Tages kam er am frühen Vormittag aus der Schule. Er meinte bitterlich: „Er wollte nicht den Grund legen, warum er heimgekommen wäre. Du bist krank?“ fragte Erna. „Sei mal die Junge, mein Stiefkind.“
Das Kind aber schüttelte den Kopf. Unter welchem Schluß brachte es endlich über die

Heller der Volksgemeinschaft

Unmittelbare Menschenführung auf breiter Grundlage — Die Arbeit des Zellen- und Blockleiters der Partei

von demselben Berichtenden können! sagt ein Blockleiter im selbstverständlichen Ton.

Stoßtrupp der politischen Idee

Bei der Freimachung der Arbeitskräfte für die Volksgemeinschaft sind die Zellen- und Blockleiter, wie immer bei den umfassenden Neuregelungen der Volksgemeinschaft, unterteilt. Die Zellenleiter sind die unmittelbaren Führer der Volksgemeinschaft, die Blockleiter sind die unmittelbaren Führer der Volksgemeinschaft. Die Zellenleiter sind die unmittelbaren Führer der Volksgemeinschaft, die Blockleiter sind die unmittelbaren Führer der Volksgemeinschaft. Die Zellenleiter sind die unmittelbaren Führer der Volksgemeinschaft, die Blockleiter sind die unmittelbaren Führer der Volksgemeinschaft.

Vertrauen ist alles

Voraussetzung für eine solche erfolgreiche Arbeit ist, daß sich der Blockleiter das Vertrauen seiner Volksgenossen erworben hat. Dyrchschnittlich hat er vierzig bis fünfzig Familien in seinem Häuserblock. Der Zellenleiter, der dem Ortsgruppenleiter unmittelbar untersteht, führt in seiner Betreuungsbereich fünf bis sechs Blöcke zusammen. Er ist die Führungsperson zwischen dem Ortsgruppenleiter und den Blockleitern. Zweimal in der Woche bepricht er auf der Ortsgruppe alle Fragen und neuen Aufgaben, die täglich aus allen Gebieten von der politischen Führung bearbeitet werden, um sie mit entsprechenden Hinweisen an seine Blockleiter weiterzugeben. Zusammen beraten sie dann, wie im einzelnen dem oder jenem Volksgenossen zu helfen ist.

Bei einer Unterredung über das weite und vielfältige Aufgabengebiet sagt ein Zellenleiter: „Meine Freizeit gehört dieser Betreuungsbereich, und die Blockleiter sind gleichfalls in der Erfüllung ihrer Aufgaben ständig unterwegs. Da gibt es die Blockleiter vor allen Dingen helfend und beratend zur Seite stehen. Wir sind ja auch in ständiger Verbindung mit unseren Frontsoldaten, und da müssen wir bei unseren Feldpostbriefen doch immer nur Gutes

Bomben nehmen, die den Kameraden gelten sollten, die sich jetzt wie Wölfe auf die Zerstörer fürren. Das ist nun mal so im Kugelangriff auf Großgeleite.

Tage später: U... hat wieder Kurs auf ein Geleit, das seit drei Tagen erfolgreich angegriffen wurde. Es geht gegen Morgen. Bald muß der Standort der östwärts steuernden Schiffe erreicht sein. Gerade hebt sich im Osten die Sonnenscheibe über den Horizont. Da voraus, im ersten Licht des Tages, ein englischer Zerstörer. Er hat uns offenbar noch nicht gesehen, folgt nur seinem Kurs. Also noch nicht gesehen, folgt nur seinem Kurs. Also noch nicht gesehen, folgt nur seinem Kurs. Also noch nicht gesehen, folgt nur seinem Kurs.

Am nächsten Tag meldet die Sondermeldung den bisher größten Erfolg gegen einen feindlichen Geleitzug, die bisher größten und erfolgreichsten Kampfhandlungen des Untereinsatzes überhaupt: 32 Schiffe und 304000 Bruttoregistertonnen und ein feindlicher Zerstörer verlor. Als das Boot in seinen Atlantik-Straßenpunkt einlief, flatterte am Schrottrast ein weißer, der auf der einen Seite die englische Flagge und auf der anderen die Silhouette des verstorbenen Zerstörers trug.



Im Osten hat die Schneeschmelze eingesetzt

Die Feldflugplätze stehen tagtäglich unter Wasser, das sich nachts wieder in eine spiegelnde Eisfläche verwandelt. Dennoch starten und landen die deutschen Flugzeuge bei ihren unermüdlichen Einsätzen gegen die Bolschewisten. (PK-Aufnahme, Kriegsbericht Mayer, RH., Z.)

General „Dapperutto“

Von Dr. Wolfdieter von Langen, Rom

General, es ist besser, zurückzutreten. Es ist kein guter Platz hier.“ Der Angeredete wandte sich zum Vorkämpfer und erwiderte: „Nicht nichts, mein Junge. Um seine Pflicht zu tun, sind alle Plätze gut.“ Der Sprecher war damals der jüngste General des italienischen Heeres, der vom Duce den Befehl erhalten hatte, Valona im Blutwinter des italienisch-griechischen Feldzuges um jeden Preis zu halten. Der Auftrag wurde erfüllt, bis im Frühling der Vorstoß von der Logara-Stellung bis tief in den Süden nach Korfu ging. Fünf Monate später war der General Giovanni Messe Befehlshaber des CSM, des italienischen Expeditionskorps an der Diktator. Die italienischen Expeditionskorps an der Diktator. Die italienischen Expeditionskorps an der Diktator.

General, es ist besser, zurückzutreten. Es ist kein guter Platz hier.“ Der Angeredete wandte sich zum Vorkämpfer und erwiderte: „Nicht nichts, mein Junge. Um seine Pflicht zu tun, sind alle Plätze gut.“ Der Sprecher war damals der jüngste General des italienischen Heeres, der vom Duce den Befehl erhalten hatte, Valona im Blutwinter des italienisch-griechischen Feldzuges um jeden Preis zu halten. Der Auftrag wurde erfüllt, bis im Frühling der Vorstoß von der Logara-Stellung bis tief in den Süden nach Korfu ging. Fünf Monate später war der General Giovanni Messe Befehlshaber des CSM, des italienischen Expeditionskorps an der Diktator. Die italienischen Expeditionskorps an der Diktator.

General, es ist besser, zurückzutreten. Es ist kein guter Platz hier.“ Der Angeredete wandte sich zum Vorkämpfer und erwiderte: „Nicht nichts, mein Junge. Um seine Pflicht zu tun, sind alle Plätze gut.“ Der Sprecher war damals der jüngste General des italienischen Heeres, der vom Duce den Befehl erhalten hatte, Valona im Blutwinter des italienisch-griechischen Feldzuges um jeden Preis zu halten. Der Auftrag wurde erfüllt, bis im Frühling der Vorstoß von der Logara-Stellung bis tief in den Süden nach Korfu ging. Fünf Monate später war der General Giovanni Messe Befehlshaber des CSM, des italienischen Expeditionskorps an der Diktator. Die italienischen Expeditionskorps an der Diktator.

Vorbild entscheidet

Wir sehen nachher noch eine Weile mit den Männern zusammen und sprechen über ihre Arbeit. Von welchem Einsatz sie auch berichten, immer geschieht es in einer selbstverständlichen Haltung. Sie sind schlicht, einfach und bescheiden, dabei zielstrebig und selbstloser in ihrer Arbeit, furchtlos, Männer, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Einer von ihnen läßt seine Erfahrungen so zusammen: „Manchmal gibt es auch viel Ärger, wir sind alle tagtäglich mit dem großen Arbeitsprozeß, und es ist dann manchmal nicht leicht bei ständigen Streitigkeiten, die beispielsweise in einer großen Volksgemeinschaft immer einmal vorkommen, die selbe Zurechtweisung immer wieder macht. Man darf nicht denken, daß man sich mit Rat und Tat helfend zur Seite stehen könnten, dann vergißt man alle Kleinigkeiten und ist von der Arbeit, die manches persönliche Opfer erfordert, nur noch befriedigt und stolz.“ Hilde Odewald.

gehen und erst dann ihre Meinung zu fagen, wenn jemand ihre Güte tranken sollte. Siemeris tatkräftig und selbstlosen Einsatz übernahm, erinnerte sie sich daran, daß sie einmal schon weiter gewesen sei als jetzt, daß ihr eine verheißungsvolle Hilfe geboten war. Wohin zielte das Streben des Vektors? Wenn galt sein Appell? Den unerreichten Werten, den hochgestellten Persönlichkeiten, mit denen verlaglich selbst Dr. Weber unbedeutend wirkte. Hatte nicht schon einmal in ihrem Leben, hatte nicht schon einmal in ihrem Leben, hatte nicht schon einmal in ihrem Leben, hatte nicht schon einmal in ihrem Leben.

Der Weg zu Roger war das A und O ihrer Rettung. Sie mußte zu ihm hin. Bald, morgen schon! Als sie diesen schmerzlichen Entschluß gefaßt hatte, wurde ihr leichter zumut. Schlimme Tage zwar sah sie vor sich. Sie würde ihren Schritt vor Andreas verantworten müssen. Das aber ging fast über ihre Kraft. Und doch, wenn es überhaupt eine Rettung gab, so nur durch diesen Menschen, der sich im ganzen menschlich erwiesene hatte.

Sie gab der Tante keine Erklärung ab. Sie konnte sich auch nicht dazu entschließen, Andreas ihr Vorhaben anzuzeigen. Er würde ihr die Vermittlung in seiner heiligen Weihe unterlag haben, lieber auf den letzten Ausweg verzichtend, als sie dem Wehsten auszuweichen.
Als sie im Zuge sah, kam noch einmal ein Zurückdenken über sie.
Erna hatte fast alles Geld mitgenommen, das sie besaß. Doch trat sie in Berlin sehr sparsam auf. Sie blieb in einem bescheidenen Hotel in der Nähe des Stettiner Bahnhofs ab. Sie nahm einen kleinen Anblick zu sich und vergrub sich alsdann in das Fernsprechbuch, wo sie nach langem, ungeschicktem Herumbliättern Namen und Nummer des Freundes fand, von dem Roger zu ihr so oft gesprochen hatte, und dem sie mehr Vertrauen entgegenbrachte als ihm selbst.

Rechtsanwalt Dr. Weizner wohnte in Zehlendorf. Erna notierte sich alles und ging dann zur Sprechstunde. Durch Weizner würde sie Rogers Ansuchen erfahren. Vielleicht aber war es besser, ihm vermitteln zu lassen. Sie drehte mit ärmlichen Fingern die Nummernscheibe. Vor der letzten Ziffer hielt sie inne.
Sie verließ die Zelle, ohne gesprochen zu haben, ging in ihr Zimmer, kam auf das Bett, schloß, rang mit sich, rang mit Andreas, mit Roger.
(Fortsetzung folgt)

Das Kind aber schüttelte den Kopf. Unter welchem Schluß brachte es endlich über die

Bruchjaler Stadtnachrichten

(Sammlung für Altpapier.) Totale Krieg heißt Steigerung, Verwirklichung der Leistung. Das gilt auch für die Altpapierfabrikation...

(Versammlung der Kleinrentner.) Heute abend 8.30 Uhr findet im Gasthaus zum 'Dohlen' eine Generalversammlung der Kleinrentner statt.

(Spielplatzarbeit.) Morgen Sonntagvormittag 10.30 Uhr findet in der Volkshalle eine Spielplatzarbeit statt...

(Vorlesung über die Welt.) Oberregierungsrat Dr. Gerber hat über 5 Jahre in dem Königreich Siam gelebt und hat seine persönlichen Eindrücke über die Welt...

(Kleiderfeste zum Schuhmacher.) Die Schuhmachergewerkschaft teilt mit: Am Ende dieses Monats haben sich die Schuhmacher...

(Schloßgarten Schwandölich verunglückt.) Der weibliche Schloßgarten-Schwandölich hat in einer Umwandlung von Freizeitsportarten ein tragisches Schicksal...

(Morgen Jugendfilm und e.) Morgen Sonntag, 11. April, findet um 9.30 Uhr im Palasttheater eine Jugendfilmvorstellung statt...

(Aheimwasserstände vom 9. April) Rhein 294 (+1), Rheinfelden 240 (+1), Weilau 202 (+4), Rehl 270 (+6), Straubing 255 (+5), Karlsruhe-Marau 428 (+12), Mannheim 322 (+17), Gaud 219 (+13).

Der Kraichgauersport am Sonntag

1. Diersheim - 1. Wiesental R. Bruchjal. Zum letzten Pflichtspiel dieser Runde in der Bezirksklasse Wiesental II Mannheim...

Am schwarzen Brett

Wahrscheinlich 1406. Das gesamte Wäldchen tritt heute Sonntag 14.30 Uhr im Hofe der SS-Unterrichtsanstalt...

Die „Monroe-Doktrin“ in der Praxis

Vortrag über den USA-Imperialismus im Volkshauswert

5. Bruchjal. Als Präsident Monroe im Jahre 1823 seine bekannte und berühmte Lehre von der Nichtvermischung in amerikanische Verhältnisse verkündete, hatte diese Angelegenheit eine deutliche Seite gegen Rußland und die Staaten der „Heiligen Allianz“...

Das Land um Bruchjal

B. Philippsburg. (Vortrag.) Für die Partei und deren Mitglieder findet morgen Sonntag, 10.30 Uhr im Volkshaus zum Einhorn ein Vortrag statt...

(Kraichgauersport am Sonntag) R. Bruchjal. Zum letzten Pflichtspiel dieser Runde in der Bezirksklasse Wiesental II Mannheim...

(Aheimwasserstände vom 9. April) Rhein 294 (+1), Rheinfelden 240 (+1), Weilau 202 (+4), Rehl 270 (+6), Straubing 255 (+5), Karlsruhe-Marau 428 (+12), Mannheim 322 (+17), Gaud 219 (+13).

Der Kraichgauersport am Sonntag

1. Diersheim - 1. Wiesental R. Bruchjal. Zum letzten Pflichtspiel dieser Runde in der Bezirksklasse Wiesental II Mannheim...

Am schwarzen Brett

Wahrscheinlich 1406. Das gesamte Wäldchen tritt heute Sonntag 14.30 Uhr im Hofe der SS-Unterrichtsanstalt...

Gaststätten sparen Licht

Die Reichsstelle für Elektrizitätswirtschaft hat Anordnungen über die Einschränkung des Lichtverbrauchs in Gaststätten...

Umschau am Oberrhein

W. B. 1942/43 schloß mit Rekordergebnis. Die Umschau am Oberrhein hat mit dem Rekordergebnis...

Das Land um Bruchjal

B. Philippsburg. (Vortrag.) Für die Partei und deren Mitglieder findet morgen Sonntag, 10.30 Uhr im Volkshaus zum Einhorn ein Vortrag statt...

(Kraichgauersport am Sonntag) R. Bruchjal. Zum letzten Pflichtspiel dieser Runde in der Bezirksklasse Wiesental II Mannheim...

(Aheimwasserstände vom 9. April) Rhein 294 (+1), Rheinfelden 240 (+1), Weilau 202 (+4), Rehl 270 (+6), Straubing 255 (+5), Karlsruhe-Marau 428 (+12), Mannheim 322 (+17), Gaud 219 (+13).

Der Kraichgauersport am Sonntag

1. Diersheim - 1. Wiesental R. Bruchjal. Zum letzten Pflichtspiel dieser Runde in der Bezirksklasse Wiesental II Mannheim...

Am schwarzen Brett

Wahrscheinlich 1406. Das gesamte Wäldchen tritt heute Sonntag 14.30 Uhr im Hofe der SS-Unterrichtsanstalt...

Auch der Jaspersplanzenbau ist kriegswichtig

Durch die Rücklieferung von Jaspersplanzen, Delfinen und Speißel bietet er besondere Vorteile.

(Kraichgauersport am Sonntag) R. Bruchjal. Zum letzten Pflichtspiel dieser Runde in der Bezirksklasse Wiesental II Mannheim...

(Aheimwasserstände vom 9. April) Rhein 294 (+1), Rheinfelden 240 (+1), Weilau 202 (+4), Rehl 270 (+6), Straubing 255 (+5), Karlsruhe-Marau 428 (+12), Mannheim 322 (+17), Gaud 219 (+13).

Der Kraichgauersport am Sonntag

1. Diersheim - 1. Wiesental R. Bruchjal. Zum letzten Pflichtspiel dieser Runde in der Bezirksklasse Wiesental II Mannheim...

Am schwarzen Brett

Wahrscheinlich 1406. Das gesamte Wäldchen tritt heute Sonntag 14.30 Uhr im Hofe der SS-Unterrichtsanstalt...

Papier im Wind? - Oder Papier in den Müllkasten? Dies bedeutet Verlust von wertvollen und kriegswichtigen Rohstoffen! Gib Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, alte Bücher und Archivmaterial zur ALTPAPIERSAMMLUNG 1943 VOM 4.-24. APRIL